

# Ungarn mit ehrgeizigen Plänen bis 2006

Mit einer Öko-Anbaufläche von 128.690 ha in 2004 werden über 2 Prozent der landwirtschaftlichen Anbaufläche zertifiziert ökologisch bewirtschaftet. Nach Tschechien wird damit in Ungarn die zweitgrößte Fläche in der Gruppe der Beitrittsländer ökologisch bewirtschaftet. Das starke Flächenwachstum begann im Jahr 1995 mit der steigenden Nachfrage des europäischen Marktes und der Aufnahme Ungarns in die Drittlandsliste der EU sowie der IFOAM-Akkreditierung. Der Zuwachs im Vergleich zum Vorjahr liegt bei ca. 15.000 ha und damit bei 13 %. Ziel des Landwirtschaftsministeriums ist es bis zum Jahr 2006 ungefähr 400.000 ha ökologisch zu bewirtschaften. Das wäre nahezu eine Verdreifachung der Öko-Fläche innerhalb von 3 Jahren. Der in der Vergangenheit stattgefundenen Umstellungsboom wird durch Direktbeihilfen von beispielsweise 102 Euro/ha für Ackerland und 164 Euro/ha für Obst- und Weinbau unterstützt. Zusätzlich zu diesen Umstellungsprämien können Öko-Betriebe auf die Fördergelder aus dem Agrar-Umweltprogramm zurückgreifen. Hieraus resultiert nochmals eine Flächenförderung die zwischen 38 und 190 Euro liegt. Die Vermarktung der Öko-Produkte wird durch das ungarische Gegenstück zur deutschen CMA unterstützt. Jährlich werden hier ca. 150.000 bis 200.000 Euro für Öko-Marketing-Maßnahmen ausgegeben.

Von der ökologisch bewirtschafteten Fläche befinden sich noch gut 54.000 ha, oder 35 % der gesamten Öko-Fläche in der Umstellung. Acker- und Grünland sind mit jeweils ca. 60.000 ha etwa gleich stark vertreten, was im Vergleich mit den übrigen EU-Ländern besonders hervorzuheben ist. Denn generell wird ein deutlich größerer Anteil der Öko-Fläche für die Erzeugung tierischer Produkte verwendet als für den Ackerbau. Das Flächenwachstum in 2004 lag beim Grünland mit +22% allerdings am höchsten. Die Getreidefläche stieg um 1044 ha auf 25.985 ha und hält damit einen Anteil von knapp 25% an der Öko-Fläche. Insbesondere Körnermais hat im letzten Jahr mit + 1.000 ha auf 4.698 ha stark zugelegt. Besonders wichtig ist auch die Erzeugung von Getreide (v. a. Weizen und Dinkel (12.434 ha) sowie Sonnenblumen (5.000 ha). Aber insbesondere der Anstieg der Ackerfutterfläche um knapp 10.000 ha auf 19.774 ha verhalf der Ackerfläche zu dem starken Flächenzuwachs von 48.682 ha auf 62.201 ha. Die Ackerbauflächen nehmen damit einen Anteil von 48% an der Gesamt-Öko-Fläche ein, die Grünlandflächen liegen fast gleich auf mit 46%.

Jedoch ist diese von vielen MOE-Ländern abweichende Agrarstruktur auch im konventionellen Landbau typisch für Ungarn. Hier werden bezogen auf die gesamte landwirtschaftliche Anbaufläche sogar 80 % für die pflanzliche Produktion verwendet. Lediglich 16 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche ist Dauergrünland. Ein Produktionsschwerpunkt liegt auch auf dem Anbau von Heil- und Gewürzpflanzen. Die Erzeugung von Öko-Obst ist mit 1.910 ha oder 1,5 % etwas stärker vertreten als die von Öko-Gemüse mit 1.187 ha.

Von einer gewissen Bedeutung ist die Honig-Erzeugung in Ungarn. Die Tierhaltung macht nur weniger als 1 Prozent der Öko-Erzeugung aus. Große Bedeutung in der Tierproduktion hat das Geflügelfleisch. Während alle übrigen tierischen Produkte in den letzten Jahren rückläufige Produktionszahlen aufweisen, konnte die Geflügelfleischproduktion kontinuierlich zulegen. Ein Verarbeitungsunternehmen investiert derzeit 5,7 Mio. Euro in eine neue Geflügel-Verarbeitungsanlage. Es gibt derzeit beachtliche 215

Verarbeitungsunternehmen in Ungarn. Auch Hipp ist in Ungarn stark in der Verarbeitung aktiv.

Allerdings konnten in 2004 neben der Geflügelfleisch- auch die Schweinefleischproduktion hohe Wachstumsraten von 58% bzw. 72% verzeichnen. Die Rindfleischproduktion nahm um lediglich 12% zu. Einen Bestandrückgang gab es bei Ziegen, Schafen und Pferden.

Etwa 90 Prozent der Öko-Erzeugung wird exportiert. Im letzten Jahr wurden ca. 25.000 Tonnen Weizen (90 % nach Deutschland), 9.000 Tonnen Dinkel, 7.000 Tonnen Mais (15 % nach Deutschland) und 3.500 t Sonnenblumenkerne (40 % davon nach Deutschland) exportiert. Das Exportvolumen umfasste in 2003 ca. 25 Mio. Euro. Zielländer sind vor allem Österreich, Deutschland und die Schweiz. Es wird aber auch nach Frankreich, Niederlande und in die USA exportiert.

Die Vermarktung im Inland wird mit einem Anteil von 50 - 60 % über den konventionellen LEH und zu 35 - 40 % über rund 300 Naturkostläden, Reformhäuser und Drogerien realisiert. Der Ab Hof- / Abokisten- und Wochenmarktverkauf hat einen Anteil von lediglich 1 - 5 %.

Der großen Exportabhängigkeit ist man sich bewusst und forciert daher die Bestrebungen, den heimischen Markt sukzessive aufzubauen.

*(Quelle: Rippin, ZMP)*

Letzte Aktualisierung: 10.11.2005

**AgroMilagro**

Downloadquelle: [www.agromilagro.de](http://www.agromilagro.de)

research